



Aude Le Pichon

Das kleine Kunstbuch ★★★★★

a.d. Französischen von Cornelia Panzacchi

Fischer Sauerländer 2016 • 144 Seiten • 14,99 • ab 6 •
978-3-7373-5388-5

Das kleine Kunstbuch, ein kunstgeschichtlicher Überblick für

Kinder, beginnt mit einer Höhlenmalerei aus der Dordogne, die um 19 000 v. Chr. geschaffen wurde, und endet mit Pop-Art von Andy Warhol aus dem Jahr 1986. Dazwischen liegen 58 der bekanntesten Werke aus der (überwiegend) westlichen Kunstgeschichte.

Jede Doppelseite zeigt rechts das entsprechende Kunstwerk und links den Titel des Bildes, das Erschaffungsdatum sowie einen kleinen Begleittext dazu. Zwar sind die Texte jeweils nur sehr knapp, bieten aber trotzdem genügend Informationen zum jeweiligen Kunstwerk, ohne dabei junge Leser mit zu viel Fachwissen zu langweilen. Stattdessen machen die Texte oft auf Eigenheiten des Bildes aufmerksam, die es so bedeutsam machen oder spekulieren über die Bedeutung, die hinter der Kunst stecken könnte. Auch einige Fakten zu den Bildern oder zur Kunstgeschichte wie etwa, dass religiöse Gemälde in Zeiten, als noch nicht viele Menschen lesen konnten, dazu dienten, Informationen über die religiösen Texte zu vermitteln, oder dass Peter Paul Rubens seine Tiger im Gemälde *Die Tigerjagd* gemalt hat, ohne je einen echten Tiger gesehen zu haben. Die Texte sind dabei für Kinder leicht verständlich, aber keineswegs zu simpel, auch wenn sie sich natürlich nur auf das Wesentliche konzentrieren. Anhand von Künstlerregister und einem Register über die abgebildeten Werke sowie dem Bildnachweis können Eltern auch leicht genügend Stichpunkte zu den Kunstwerken herauszufinden, um nach zusätzlichen Informationen recherchieren zu können, falls man mehr über die vorgestellten Bilder oder Künstler erfahren möchte.

Zu jedem Bild wird dabei nur eine Frage gestellt, etwa danach, ob man die Tiere auf den Höhlenmalereien erkennt oder welches Fabelwesen nicht nur im Bild von Hieronymus Bosch zu entdecken ist, sondern an anderer Stelle im Buch auch einen Wandteppich ziert. Das mag zuerst wenig erscheinen, denn die meisten der dargestellten Bilder sind deutlich komplexer und detaillierter als es eine einzige Frage ausdrücken kann, aber die Frage weckt das Interesse und lädt zur genaueren Betrachtung des jeweiligen Bildes ein, ohne den kindlichen Leser zu überfordern. Gleichzeitig bleibt auch genug Freiraum für eigene Fragen.



Auch die Auswahl der Bilder ist gut gelungen, denn es sind viele berühmte Maler und Kunstwerke vertreten ebenso wie die wichtigsten Kunstrichtungen und -formen – von Wandteppichen bis hin zu Surrealismus und Pop-Art. An außereuropäischen Künstlern findet sich nur Katsushika Hokusai mit der berühmten großen Welle – was einerseits nicht schlimm ist, weil sich das Buch ja ausdrücklich mit der westlichen Kunst befasst, aber andererseits aufmerksame junge Leser vielleicht fragen lässt, warum ausgerechnet Hokusai es in **Das kleine Kunstbuch** geschafft hat: womöglich bietet das ja Anlass für ein Gespräch darüber, warum Kunst so oft mit europäischer Kunst gleichgesetzt wird, und weckt die Neugier auf die Kunst anderer Länder und Kontinente, wie eben die Kunst Hokusais aus Japan.

Das kleine Kunstbuch bietet eine schöne Einführung in die Kunst für interessierte Kinder und besticht in dieser Hinsicht auch durch das kleine, handliche Format und den robusten Buchdeckel, der auch für Kinderhände sehr angenehm zu greifen ist. Wer also seinen Kindern die Kunst näher bringen möchte, für den ist Aude Le Pichons kleiner Kunstband keine schlechte Wahl – und auch die Eltern können sich beim gemeinsamen Lesen ohne Probleme an den Bildern erfreuen!